



Das neue sportliche Führungsduo des Handball-Zweitligisten TuS Ferndorf: Rückkehrer Michael Lerscht (l.) und Trainer Ceven Klatt. Foto: carlo

Eine Rückkehr als Herzensangelegenheit

Michael Lerscht will den TuS Ferndorf mit alten Bekannten und guten Freunden weiter voranbringen. Wie das Engagement zustande kam und welche Aufgaben der neue Sportliche Leiter übernehmen soll

Von Carsten Loos

KREUZTAL. Am Freitagabend saß Michael Lerscht noch als aufmerksamer Besucher auf der Tribüne in der „Sporthalle am Rassberg“ in Neunkirchen und erlebte mit, wie der Handball-Zweitligist TuS Ferndorf sein zweites Testspiel im Rahmen der Rückrunden-Vorbereitung in den letzten Sekunden noch mit 33:35 gegen den Bundesligisten HSG Wetzlar verlor. Zwei Tage später verkündeten die Siegerländer, dass Lerscht zum Sportlichen Leiter berufen wurde. Vor dem Auftakt zur zweiten Saison-Hälfte am Freitag (19.30 Uhr) beim TSV Bayer Dormagen sprach die Siegener Zeitung mit ihm über Kaderplanung, Rollenverteilung und den Blick über den Tellerrand.

Herr Lerscht, Sie kehren als ehemaliger Spieler und Trainer zum TuS Ferndorf zurück, übernehmen die Aufgabe des Sportlichen Leiters. Das hat was von einer Traumhochzeit. Haben Sie als Mitgift denn schon einen Ersatz für den verletzten Kreisläufer Philip Würz mitgebracht?

► Wenn ich den hätte, wäre das gut. Aber bis zum Ende der Wechselfrist am 15. Februar sind noch ein paar Tage Zeit. Wir schauen uns gerade Optionen an, versuchen den Markt zu sondieren. Ein neuer Spieler muss zu uns passen – sportlich, menschlich und finanziell. Zudem sind wir nicht die Einzigen, die gerade Spieler suchen. Die Suche gehört schon zu meiner neuen Aufgabe beim TuS.

Mit Ihrem Engagement scheint sich zusammenzufinden zu haben, was schon immer zusammengehörte. Hat der TuS Ferndorf Michael Lerscht gesucht und gefunden, oder Michael Lerscht den TuS Ferndorf?

► Wir sind gute Freunde, auch im normalen Leben. Mit Mirza (Mirza Sijaric, Geschäftsführer beim TuS) und Ceven (Ceven Klatt, Trainer des TuS) habe ich früher zusammengespielt, die beiden am Kreis, ich dahinter als Mittelmann. Wir haben auch immer regelmäßig telefoniert. Mirza hat mir dann gesagt, er hätte da eine Idee. Ich fand das cool. Ferndorf hat für mich einen besonderen Stellenwert. Und die neue Aufgabe passt in meine aktuelle Lebenssituation. Ich hoffe, dass ich dem TuS Ferndorf mit meinem Netzwerk und meiner Expertise helfen kann.

Wie lange bahnte sich Ihre Rückkehr in verantwortlicher Position zum TuS an?

► Vor zwei Wochen hat Mirza mit mir zum ersten Mal über seine Idee gesprochen. Und in der vergangenen Woche habe ich dann zum ersten Mal als Sportlicher Leiter vor der Mannschaft gestanden.

Was sprach aus Ihrer Sicht für die Zusammenarbeit?

► Wenn der TuS Ferndorf ruft, ist das immer eine andere Geschichte. Ich möchte helfen mit meinen inzwischen zehn Jahren im Bundesliga-Geschäft. Zudem verstehe ich mich mit Mirza und Ceven richtig gut.

Was können Sie aus Ihrer Zeit beim Zweit- und Erstligisten ASV Hamm-Westfalen in Ihre neue Tätigkeit in Ferndorf einbringen?

► Genug Fachwissen, Expertise und Netzwerk. Und einen Blick über den Tellerrand hinaus. Fakt ist auch, dass in einem Verein wie dem TuS Ferndorf immer zu viel Arbeit für immer zu wenig Schultern da ist. Ich übernehme das Management für das sportliche Personal. Ich kenne durch meine Zeit in Hamm viele Leute, die ich anrufen kann. Mirza Sijaric und Dirk Stenger werden sich in der Geschäftsführung auf andere Bereiche konzentrieren können.

Wie ist die Aufgabe als Sportlicher Leiter in Ferndorf umschrieben?

► Ich bin verantwortlich für das Management rund um das sportliche Personal, also auch für die Kaderplanung und die Weichenstellung für die kommende Saison. Daneben werde ich unseren Trainer Ceven Klatt unterstützen, ihn bei bestimmten Aufgaben entlasten. Ich habe nach meinen Jahren in Hamm vielleicht einen anderen Blick auf bestimmte Dinge bekommen. Die Abläufe in Ferndorf sind sicherlich optimal, aber vielleicht lässt sich da noch was optimieren.



Ferndorf hat für mich einen besonderen Stellenwert.

Michael Lerscht
neuer Sportlicher Leiter

Wie sind die Rollen verteilt auf der Führungsebene des TuS Ferndorf? Dort arbeiten nun fünf Leute zusammen. Wer kümmert sich um was?

► Mirza Sijaric werde ich um die sportlichen Dinge entlasten. Er wird sich gemeinsam mit Dirk Stenger und auch Alexander Finke (seit 1. Januar im Amt, vom VfL Gummersbach gekommen) in der „Handball GmbH“ auf unser „Produkt Sport“ konzentrieren. Da geht es unter anderem um Sponsoren-Akquise, Sponsoren-Betreuung und die Ausweitung unserer Marketing-Strategie. Mit Ceven Klatt werde ich mich um die sportliche Entwicklung kümmern.

Nur fünf Tage, nachdem Ihre Verpflichtung gemeldet wurde, steht der Rückrunden-Auftakt in Dormagen auf dem Plan. Wie sehen Sie die Lage des TuS bei drei Punkten Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz?

► Das wird für uns kein leichtes Startprogramm. Wir hoffen natürlich auf ähnlich gute Ergebnisse in den ersten vier Spielen wie zu Beginn der Saison. Das würde erstmal für deutliche Ruhe sorgen. Ein paar Spieler sind angeschlagen; Fynn Herzog und Philip Würz fallen für den Rest der Saison aus. Trotzdem wollen wir in Dormagen etwas holen.

Wo sehen Sie Ihren alten und jetzt auch neuen Verein am Saisonende?

► Beim Klassenverbleib natürlich. Unsere erste Aufgabe ist es, über dem Strich zu bleiben, um weiter im Fahrwasser der 2. Bundesliga zu schwimmen. Das haben der TuS Ferndorf und auch die Jungs verdient.

Eigengewächs verlängert bei Sportfreunden

Jannik Krämer unterschreibt neuen Vertrag bis 2027

SIEGEN. Einer der dienstältesten Spieler der Sportfreunde Siegen bleibt dem heimischen Fußball-Oberligisten erhalten: Jannik Krämer, der im Sommer 2015 aus Betzdorf in die B-Jugend der Leimbachtaler gewechselt war, schnürt seine Schuhe auch in den kommenden zwei Spielzeiten für den heimischen Traditionsverein. „Jannik hat eine enorme Entwicklung genommen und ist immens wichtig für die Mannschaft und meine Art, Fußball spielen zu lassen“, betont Trainer Thorsten Nehrbauser, unter dessen Führung Krämer einen großen Sprung gemacht hat.

Gehörte der 27-Jährige unter Vereinsikone Patrick Helmes selten zum Stammpersonal, ist er bei Nehrbauser im defensiven Mittelfeld so gut wie gesetzt. Seit der Amtsübernahme des Ex-Profis im Oktober 2023 stand er in 40 von 44 Liga-Partien in der Startelf. Insgesamt kommt Jannik Krämer auf 137 Oberliga-Einsätze, in denen ihm acht Treffer gelangen. „Er ist fleißig und diszipliniert, sehr flexibel und kann sich in Situationen hineinversetzen, das hat er schon mehrfach bewiesen. Wir sind stolz, mit ihm einen echten Siegerländer Jungen weiter in unseren Reihen zu haben“, unterstreicht Nehrbauser den Wert des Rechtsfußes.

Krämer selbst hat indes auch nach fast einem Jahrzehnt im Sportfreunde-Trikot noch Ziele und Ambitionen. „Ich möchte natürlich so viel und so hoch wie möglich spielen, der Mannschaft dabei helfen, positive Ergebnisse zu erzielen und den tollen Fans etwas zurückzugeben“, sagt der Elektrotechnik-Student zu seiner Vertragsverlängerung bis 2027. ■ pm

Beim Lieblingsrennen fährt Stolz auf Rang 3

BATHURST. Beim Auftakt der Intercontinental GT Challenge (IGTC), dem 12-Stunden-Rennen in Bathurst in Australien, ist der Brachbacher Luca Stolz erneut auf das Podium gefahren. Zusammen mit Teamiegnen Kenny Habbal (Australien) und Jules Gounon (Andorra) landete der Mercedes-Pilot auf Rang 3. Auf dem 6,2 Kilometer langen „Mount Panorama Circuit“ das Trio seine Erfolgsserie der vergangenen Jahre fort, nach zwei Siegen und einem 2. Rang ging es wieder weit nach vorne.

Noch bei Dunkelheit begann Luca Stolz das Rennen als Startfahrer und etablierte sich schnell im vorderen Teil des 19er-Feldes. Auf der anspruchsvollen Strecke entwickelte sich ein typisches GT3-Langstreckenrennen, das von unterschiedlichen Strategien und Verbrauchszyklen der Fahrer und Fahrzeuge bestimmt wurde. Dazu kamen einige Phasen hinter dem Safety-Car, das nach Unfällen zum Einsatz kam.

Nach zwölf Rennstunden führen Kelvin und Sheldon Van der Linde (Südafrika) mit Augusto Farfus (Brasilien) als Gewinner vor Valentino Rossi (Italien), Charles Weerts (Belgien) und Raffaele Marciello (Schweiz) aufgrund des geringen Verbrauches ihrer BMW zum Doppelsieg. Gleich dahinter folgten Stolz und Co. als bestes Mercedes-Team.

„Es war kein einfaches Wochenende für uns, zumindest am Anfang. Im Qualifying waren wir nicht ganz vorn dabei. Das Auto war am Berg immer etwas unruhig. Für das Rennen haben wir wieder ein super gutes Setup gefunden, aber die anderen Autos hatten teilweise mehr Topspeed und das war für uns sehr schwer zu verteidigen. Am Ende war es eine strategische Meisterleistung, die uns auf das Podium gebracht hat“, erklärte Luca Stolz. ■ simon



Zum vierten Mal in Folge feierte Luca Stolz (links) in Australien einen Podiumserfolg. Foto: simon/amg

Angriff auf Schiedsrichter: Fußballer bis August gesperrt

Spieler des 1. FC Kaan-Marienborn schlägt mit flacher Hand, doch Schiedsrichter Schwarz ist wenig beeindruckt. Freispruch für Littfelder Akteur

Von Florian Runte

SIEGEN. Das Kreissportgericht der Fußballer hat am Dienstag die letzten Fälle des vergangenen Jahres verhandelt und dabei einen Spieler für lange Zeit aus dem Verkehr gezogen. Wegen des tätlichen Angriffs auf einen Schiedsrichter im C-Liga-Heimspiel gegen den TuS Eisern (1:7) am 8. Dezember erhielt ein Akteur des 1. FC Kaan-Marienborn eine neunmonatige Sperre bis zum 8. August. Glück im Unglück für den Übeltäter: Durch die lange Winterpause sowie die Sommerpause wirkt sich die Strafe für ihn „nur“ in elf Punktspielen aus.

Was war passiert? In der 66. Minute war es beim Stand von 5:1 für Eisern zu einem heftigen Tritt durch einen Käner Spieler gekommen, den Schiedsrichter Florian Schwarz mit einer Roten Karte ahndete. Von Einsicht konnte bei dem bestraften Spieler allerdings keine Rede sein, denn er schubste Schwarz, schlug dem Unparteiischen mit der flachen Hand ins Gesicht und weigerte sich, den Platz zu verlassen. Nachdem er von seinen Mitspielern an den Spielfeldrand geführt worden war, weigerte er sich weiter, die Anlage zu verlassen und ließ sich sogar noch zu einem Schubser gegen Gästetrainer Torben Schmidt hinreißen.



Dem Geschehen auf der Platzanlage des 1. FC Kaan-Marienborn geht das Sportgericht nach einem Vorfall im Dezember genauer auf den Grund. Foto: Carsten Loos

Der Beschuldigte stritt zwar alle Vorwürfe ab und auch aus Reihen der geladenen Zeugen des 1. FC Kaan-Marienborn hatte niemand den Schlag gegen den Unparteiischen gesehen, doch aus Reihen des TuS Eisern wurde die Darstellung des Schiedsrichters bestätigt.

Somit ging es für das Sportgericht nur noch um die Frage: Wie heftig war der

Schlag gegen den Schiri auf einer Skala von 1 bis 10? Bei einer Vier ordnete es Schwarz ein, der Zeuge aus Eisern sah eine Fünf.

Ungünstig war für den Angeklagten, dass er im vorherigen Saisonverlauf bereits eine Rote Karte erhalten. Für den aus Sicht des Sportgerichts tätlichen Angriff in einem minderschweren Fall sowie aggressives Verhalten kamen so die neun

Monate Sperre zustande. Der 1. FC Kaan-Marienborn, der das Urteil bislang weder angenommen noch Rechtsmittelverzicht erklärt hat, wurde überdies mit 100 Euro Ordnungsgeld belegt, da ein als solcher erkennbarer Ordnungsdienst nicht vorhanden oder aktiv war.

Gemäß Regelwerk hätte der Schiedsrichter die Partie auch abbrechen können und sogar müssen. Dies war dem Unparteiischen in der für ihn völlig neuen Situation jedoch erst später eingefallen, weshalb Eisern weiter etwas für sein Torverhältnis tun konnte und Kaan um die bei einem Abbruch fällige Geldstrafe herumkam.

Verhandelt wurde vor dem Sportgericht außerdem eine Rote Karte, die es beim Spiel zwischen dem TV Littfeld und dem VfB Weidenau (9:2) am 8. Dezember gegen einen Spieler der Gastgeber gegeben hatte, nachdem der Schiedsrichter ein Würgen am Hals gesehen hatte.

In einer von Sprachbarrieren bei den beteiligten Spielern geprägten Verhandlung stellten jedoch sowohl der Beschuldigte als auch dessen vermeintliches Opfer die Situation anders dar und sprachen nur von einem Trikothalten. Der Littfelder Spieler wurde deshalb vom ursprünglichen Vorwurf freigesprochen und erhielt „nur“ – wegen unsportlichen Verhaltens – eine Sperre für zwei Meisterschaftsspiele.